

# Lilienthal ist Spitze bei den Schulden

Weit vorne bei Pro-Kopf-Verschuldung

Von Peter Hanuschke

**LILIENTHAL.** Spitzenplätze sind immer etwas Besonderes: Im Vergleich zu anderen hat man die Nase vorn; Glücksgefühle kommen auf. Ach – es könnte so schön sein, doch die Position, die die Gemeinde Lilienthal einnimmt, hat mit alledem nichts zu tun: Lilienthal ist zwar seit Jahren in Niedersachsen unter den ersten Fünf platziert – allerdings

ANZEIGE

**www.pflege-aber-wo.de**

Infos über Pflegedienste und -heime in Bremen, den Landkreisen Osterholz und Verden.

bei der Pro-Kopf-Verschuldung. Mit im Rennen waren und sind bei diesem Vergleich 173 Gemeinden in Niedersachsen, die zwischen 10 000 und 20 000 Einwohner haben.

Diesen Spitzenplatz hat die Gemeinde Lilienthal sogar inne, ohne dass dabei die Schulden der Eigenbetriebe hinzugerechnet wurden. Das hat auch der Landkreis Osterholz in seinem Prüfungsbericht für 2007 festgestellt. Was die Pro-Kopf-Verschuldung angeht, heißt es dazu: „Der Vergleich mit den Landesdurchschnittswerten ergibt im Übrigen ein viel zu positives Bild, weil insbesondere die von Lilienthaler Eigenbetrieben und der Kommunalen Wohnungsbau- und Entwicklungsgesellschaft übernommenen Schulden bei den Werten für die Gemeinde Lilienthal nicht berücksichtigt wurden, während dies im Landesdurchschnitt überwiegend (noch) der Fall ist.“

In Zahlen ausgedrückt sieht dieses als viel „zu positiv“ beschriebene Bild für die Gemeinde so aus, dass die Pro-Kopf-Verschuldung in Lilienthal im Jahr 2007 bei 1733 Euro lag; die Zahlen für die übrigen Gemeinden liegen noch nicht vor. Ohne Prophet zu sein ist aber wohl anzunehmen, dass die Gemeinde ihre Spitzenposition sicherlich verdirgt hat.

Denn im Vergleich zum Vorjahr lagen die Gesamtschulden je Einwohner bei 1632 Euro; 545 Euro waren es im Schnitt bei den anderen Gemeinden in Niedersachsen. Was die Schulden der Eigenbetriebe angeht, haben diese bei den Haushaltsdebatten in den vergangenen Jahren im Gemeinderat nie eine Rolle gespielt – auch nicht im Zusammenhang mit den Millionenprojekten Entlastungsstraße und Straßenbahnlinie 4.

Irgendwie sind diese Millionenbeträge der Schattenhaushalte in Vergessenheit geraten. Offensichtlich hatte Bürgermeister Willy Hollatz mit seinen Bedenken Recht, die er schon 1993 äußerte, damals noch als Ratsherr für die Grünen: Während der damaligen Ratssitzung unterstrich er, dass man durch Schaffung der Eigenbetriebe wie die Wohnungsbaugesellschaft und das Abwasserunternehmen den Haushalt zwar optisch entlaste, dafür aber Nebenhaushalte geschaffen habe. Bedenklich sei, dass diese Einzeletats der öffentlichen Kontrolle entzogen würden. „Hier werden die Schulden nur verlagert.“ Wie Willy Hollatz die finanzielle Situation heute einschätzt, gerade im Hinblick auf die Schattenhaushalte, dazu befragten wir ihn in einem Interview (siehe nebenstehenden Text).

# „Wo Schattenhaushalt ist, da ist auch Licht“

Schuldenberg der Gemeinde liegt mit den Verbindlichkeiten der Eigenbetriebe bei 67 Millionen Euro

Die Gemeinde Lilienthal hatte zum 31. Dezember 2007 Gesamtschulden über 37,595 Millionen Euro; inklusive der Kassenkredite von sechs Millionen Euro. Das ist aber noch nicht alles. Hinzu kommen noch die Schulden der Eigenbetriebe. Dadurch wächst der Schuldenberg auf 67,415 Millionen Euro. Über diese Schattenhaushalte und daraus resultierende mögliche Folgen sprach unser Redakteur Peter Hanuschke mit Bürgermeister Willy Hollatz. Als Ratsmitglied zählte Hollatz 1993 zu den Hauptkritikern, was die Schaffung von Eigenbetrieben angeht.

**Frage: Wenn von Schulden der Gemeinde Lilienthal gesprochen wird, spielen die Schulden der Eigenbetriebe selten beziehungsweise gar keine Rolle. Wie erklären Sie sich das?**

**Willy Hollatz:** Ihre Wahrnehmung mag allgemein vielleicht zutreffen, für mich war und ist der Blick auf den Eigenbetrieb Abwasser wie auch auf die Eigengesellschaft Wirtschaftsbetriebe Lilienthal GmbH und die Beteiligungen an der Kommunalen Wohnungsbau- und Entwicklungsgesellschaft



**Hollatz:** Ich bin als Bürgermeister nicht mit der Aussage angetreten, eine Gelddruckmaschine mit ins Rathaus zu bringen. FOTOS: HANUSCHKE

mbH und der Gemeindewerke Lilienthal GmbH wichtig und unverzichtbar.

Bei aller erforderlichen kritischen Betrachtung der Schulden und deren Entwicklung darf es jedoch nicht unbeachtet bleiben, dass auch die bestehenden Vermögenswerte in eine Bewertung mit einbezogen werden. Beispielhaft möchte ich auf die Lilienthaler Entsorgungsbetriebe zum 31. Dezember 2007 hinweisen mit Schulden in Höhe von zirka 13 Millionen Euro und einem Vermögen von über 22 Millionen Euro aus Eigenkapital, Rücklagen und Anlagevermögen. Für die Gesellschaften kann unzweifelhaft festgestellt werden, dass es sich um gesunde Unternehmen handelt.

Vielleicht eine Gegenfrage: Würde sich eine andere Bewertung der Schulden situa-

tion ergeben, wenn, wie in der Gemeinde Lilienthal in der Vergangenheit versucht, die Veräußerung oder Einbringung des Abwasserbereichs in einen Zweckbetrieb, das war 2003/2004, oder die Veräußerung des gemeindlichen Anteils an den Gemeindewerken Lilienthal im Jahr 2006 erfolgreich gewesen wäre? Beide Maßnahmen wurden nicht durchgeführt, weil entweder die politischen Mehrheiten fehlten beziehungsweise die vorgegebenen Parameter nicht erfüllt wurden.

**Was wären denn die Vor- beziehungsweise Nachteile bei einer Veräußerung der Eigenbetriebe gewesen?**

Beide Maßnahmen hätten – nur isoliert betrachtet auf die Schuldsituation – sofort zu einer wesentlichen Verbesserung geführt, darüber hinaus sogar zu Einnahmen für den gemeindlichen Haushalt. Aber eine solche eingeschränkte Betrachtung verbietet sich, weil auch andere Fakten bei der Bewertung eines eigenen Entsorgungsbetriebes Abwasser wichtig sein können oder bei der Beteiligung an den Gemeindewerken, wie zum Beispiel die Gewinnausschüttung oder lokale Nähe des Versorgers.

Vielleicht ist die etwas spaßige Anmerkung erlaubt – wo Schattenhaushalt ist, da ist auch Licht.

**Sie gehörten 1993 als Ratsmitglied zu den Hauptkritikern der Eigenbetriebe. Sehen Sie das heute noch genauso?**

Wichtig ist immer zu schauen, warum werden Ausgliederungen aus dem kommunalen Haushalt vorgenommen und welche Effekte sollen dadurch erzielt werden. Nicht ausreichend ist es nur die Schulden und die Vermögenswerte auszugliedern und dann im kommunalen Haushalt nach der Devise zu handeln: Weiter so wie bisher. Die Ausgliederung 1994 hat im Übrigen die Schulden der Gemeinde Lilienthal von 17,6 Millionen Euro auf 11,8 Millionen Euro verringert. Zurück blickend bleibt festzuhalten, dass eine wirkliche Neuausrichtung in der Finanzpolitik nicht oder nur unzulänglich vorgenommen wurde.

**Was ist der Vorteil des Auslagerns?**

Ein Effekt: Ausgaben und Investitionen dieser Unternehmen belasten den Gesamthaushalt der Gemeinde nicht mehr. Klare Abgrenzungen bei den Gebühren und Beiträgen, wie zum Beispiel bei den Entsorgungsbetrieben Lilienthal sind gesichert. Wichtig ist aber, dass die Politik Einfluss nehmen kann. „Öffentliche Unternehmen“ können effizienter und managementbetonter arbeiten. Sie können darüber hinaus auch finanzielle Vorteile bringen.

**Spiegelt der Schuldenberg im Haushalt die wirkliche Lage der Gemeinde Lilienthal wider?**

Der aktuelle Schuldenstand spiegelt sicherlich auch die schwierige finanzielle Situation der Gemeinde Lilienthal wider. Viel wichtiger ist es aber, welche künftigen Einflussfaktoren bekannt sind und wie die Wirkungen auf die Schuldenentwicklung der nächsten Jahre sind. Zwei wesentliche Einflussfaktoren sind sicherlich die Ortsentlastungsstraße und die Linie 4 als Großprojekte, aber eine solche Aussage dürfte ei-



**Hollatz:** Es darf jedoch nicht unbeachtet bleiben, dass auch die bestehenden Vermögenswerte in eine Bewertung mit einbezogen werden.

gentlich keinen wirklich überraschen. Hier ist es wichtig, sich die Frage zu beantworten, wurde die Finanzpolitik auf diese Situation in der Vergangenheit und aktuell ausgerichtet?

**Inwieweit beeinflusst der „Schattenhaushalt“ Entscheidungen für Großprojekte, Beispiel Ortsentlastungsstraße und Linie 4?** Aufgrund meiner Ausführungen wird deutlich, dass die Gesellschaften gut aufgestellt sind und sie keine unmittelbaren Einflüsse für die beiden Großprojekte ausüben.

**Kann es passieren, dass die Folgekosten der Linie 4 irgendwann auch nicht mehr im normalen Haushalt auftauchen; also ausgliedert werden?**

Hier ist sicherlich zunächst ein ganz grundsätzlicher Hinweis wichtig. Nach dem bisherigen Planungsstand ist vorgesehen, dass die Wirtschaftsbetriebe Lilienthal GmbH (WBL) die erforderliche Infrastruktur für den Straßenbahnbetrieb auf dem Gemeindegebiet der Gemeinde Lilienthal errichten. Darüber hinaus sind noch Verträge zu der Nutzung und den Entgelten für den laufenden Betrieb abzuschließen. Der Zuschussbetrag, wie heute bei den Busverkehren Linie 30, 630 und 670, wird sicherlich auch künftig den Haushalt der Gemeinde Lilienthal belasten.

**Ist die Pro-Kopf-Verschuldung und deren Vergleich mit anderen Gemeinden überhaupt ein Mittel, um die finanzielle Situation einer Gemeinde aufzuzeigen?**

Die Pro-Kopf-Verschuldung ist sicherlich ein Anhaltspunkt für die Finanzsituation einer Kommune, aber, und ich denke das ist aus dem Gespräch deutlich geworden, Vergleiche können nur dann Erkenntnisse bringen, wenn auch Vergleichbares betrachtet wird. Sie können nicht eine Gemeinde ohne

eigene Abwasserentsorgung, ohne Beteiligungen an Gemeindewerken oder einer Wohnungsbaugesellschaft mit der Gemeinde Lilienthal vergleichen. Diese Aussage soll aber nicht ablenken von der schwierigen Finanzsituation auf den kommunalen Haushalt.

**Was sagen Sie zu dem Sprichwort „Die Schulden von heute sind die Steuern von morgen“?**

Dem Sprichwort kann auch ich etwas abgewinnen, deshalb war es mir schon seit meiner Zeit als Ratsmitglied wichtig, auf die Ent-

ANZEIGE

**Täglich frisch genießen:  
Unser legendäres  
Kürbisbrot!** STARKE BÄCKER  
DIE LEIDENSCHAFTLICHEN

wicklung der Gemeindefinanzen aufmerksam zu machen.

**Gibt es aus ihrer Sicht grundsätzlich einen Ausweg, die Schulden abzubauen – das gilt für den eigentlichen Haushalt der Gemeinde Lilienthal und die der Eigenbetriebe?**

Unser Blick ist im Wesentlichen auf den Gemeindehaushalt zu richten. Auch wenn es nicht gerne gehört wird und ich mich damit nicht beliebt mache: In der Vergangenheit und teilweise auch aktuell wurden und werden notwendige Neuausrichtungen nicht vorgenommen. Vielleicht eine scherzhafte Anmerkung zum Schluss: Ich bin als Bürgermeister nicht mit der Aussage angetreten, eine Gelddruckmaschine mit ins Rathaus zu bringen. Die Entscheidungen wurden und werden von der Politik im Gemeinderat getroffen.



**Hollatz:** In der Vergangenheit und teilweise auch aktuell wurden und werden notwendige Neuausrichtungen nicht vorgenommen.